

EG 44 O du fröhliche, o du selige

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829 • Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

1. O du fröh - li - che, o du se - li - ge, gna - den -

brin - gen - de Weih - nachts - zeit! Welt ging ver - lo - ren,

Christ ist ge - bo - ren: Freu - e, freu - e dich, o

Chri - sten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu ver-söhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

EG 24 Vom Himmel hoch da komm ich her

Text: Martin Luther 1535 • Melodie: Martin Luther 1539

1. »Vom Him-mel hoch da komm ich her, ich bring euch gu-te neu-e Mär;

der gu-ten Mär bring ich so viel, da-von ich singn und sa - gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn, / ein Kindelein so zart und fein, / das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, / der will euch führn aus aller Not, / er will eu'r Heiland selber sein, / von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, / die Gott der Vater hat bereit', / daß ihr mit uns im Himmelreich / sollt leben nun und ewiglich.

Weihnachtssegen:

Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus segne und behüte euch.

Er lege seinen Sohn euch ans Herz und mache euer Leben menschlich.

Er lasse sein Licht leuchten über euch und erwärme euch mit seiner Liebe.

Er fülle eure Häuser und Familien mit seinem Frieden.

Im Namen des + Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes. Amen.



Evangelische Kirchengemeinde Vöhringen/Iller

Weihnachtsbrief 2020

der Evangelischen Kirchengemeinde Vöhringen



Liebe Mitchristen in der Gemeinde,

versöhnlich soll dieses Jahr enden, gilt uns doch die Weihnachtsbotschaft aus dem Munde des Propheten: „Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“ (Jesaja 9,5).


Auf dem Gemälde des niederländischen Malers Gerard van Honthorst tauchen die Blicke in den Neugeborenen ein und sprechen Bände. Jesus Christus– er ist die Gnadensonne in dunkler Nacht. Von ihm geht das göttliche Lebenslicht aus, das Seelen erleuchtet. Unsere Zukunft und unsere Hoffnung ruhen in ihm. Was für Glück – unser sterbliches Leben eingetaucht in die göttliche Ewigkeit.

Wenn Gottes Sohn zur Welt kommt, zeigt sich darin mehr als nur eine wunder-same Geburt. Jesus Christus rückt unsere Welt zurecht. So heißt es von ihm beim Propheten Jesaja: „Er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um seine Lenden. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isaïs sein, der dasteht als Feldzeichen für die Völker; die Nationen werden nach ihm fragen und seine Ruhe wird herrlich sein.“ (Jesaja 11,4-5.10)

In diesem Jahr hat es viele Verwerfungen und Konflikte gegeben – im Weltge-schehen, in der Natur, in unserer Gesellschaft und auch in den Familien. Wo wir von uns selbst glauben, wir hätten Recht (und die anderen lägen falsch), werden wir uns weiter entfremden. Daher ist die prophetische Besinnung auf Christus angesagt: „Der Geist des HERRN ruht auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“ (Jesaja 11,2) Nicht in uns selbst finden sich die Erkenntnis, die uns und die ande-ren leben lässt. Wir müssen vielmehr zu Christus kommen, uns bei ihm wiederfin-den, damit es mit uns menschlich zugehen kann. So beten wir ihn gemeinsam an:

Jesus, du vom Heiligen Geist gezeugt aus der Liebe des Vaters, du von Maria ge-boren als Kind im Stall von Bethlehem, du von Josef aufgenommen auf Geheiß des Engels, wir feiern dein Kommen in unsere Welt. Öffne unser Herz für dein Wort und für deine Liebe, damit wir dir folgen und neu zueinanderfinden. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.


Euer Jochen Teuffel
Pfarrer

Weihnachtsevangelium nach Lukas 2, 1-20:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und ge-schah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäi-sche Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hau-se und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Win-deln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Her-berge.


Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hü-teten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die al-lem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen sei-nes Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, prie-sen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Titelbild: Gerard van Honthorst – Anbetung der Christuskindes (1619-1621)

EG 46 Stille Nacht, heilige Nacht

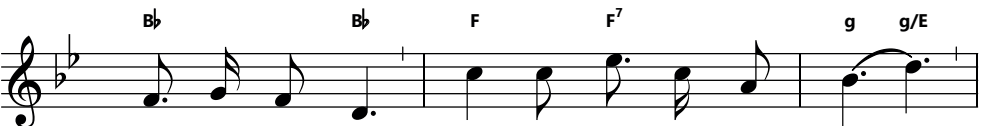
Text: Joseph Mohr (1816) 1838 • Melodie: Franz Xaver Gruber (1818) 1838




1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht



nur das trau - te, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im



lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher Ruh,



schlaf in himm - li - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht, / durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah: / Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht / Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund, / Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.